

erhebungen, von Hüttenwerken, von Spargewächsen, von Beobachtung, kennzeichnete die Schärfe der sozialen Bewegung in die große Materie des Nahrungsmitteleinsatzes, dazu die Neubau-, Erbau- und Errichtung dieser Aufgabe und das dadurch unvermeidliche Unterstützen von Heldenreien. Auch auf einen verhältnismäßig raschen Wechsel der Verordnungen müßte man sich gestellt haben, so nach dem Wechsel des wirtschaftlichen Zustandes. Seinesfalls ist die Verantwortung einleitiger Interessen bei den Regierungen zu beladen; es kommt nur ein Eintritt für das ganze in Frage.

Der dritte Vortragende war Professor Dr. med. Kretz vom Berliner Hirto. Er erörterte "Die wichtigsten Grundregeln der menschlichen Ernährung vom physiologischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus". Außerdem gab er seinen vielseitigen Auseinandersetzungen noch lieben Tabellen zur Volksernährung in Kriegszeiten" bei.

Als letzter Vortrag des Mittwochs folgte "Die Arbeit der Frauen in der Volksernährung" von Prof. Maxianne Wöhr aus Leipzig. Welchen Nutzen hätten verhandlungswillige Frauen? Sie erfüllen in wissenschaftlicher Weise die Pflichten, die sie für sich, den Kindern, dem Hause und der Wirtschaft, sowie dem Vaterlande gegenüber haben; sie verwenden die Nahrungsmitte so, daß sie voll ausgenutzt werden; sie geben Sparvorschläge mit den knappen Nahrungsmitte um; sie verhindern, daß man mit weniger Nahrung auskommt, als man in Friedenszeiten verbraucht hat und vermeiden jeden Zugesperrung; sie richten den Fleischverbrauch nach den Marktverhältnissen ein und sind vorsam mit Fleisch; sie erlösen Fleisch durch Brot, Milch, Quark und Soße; sie verfassen Reis, Graupen, Brot, Haferflocken mit Blasenwurst, Gemüse und Zucchini zu vollwertigen Mahlzeiten; sie verwenden anderen Brotaustausch als Fleisch und Butter, und wissen das Fleisch durch Zucker zu erleben; sie geben sorgfältig mit den Abfällen um. Wie sind die Frauen dazu zu bringen, daß sie nicht kaufen, sondern kochen? Durch Vorträge, durch kurze Demonstrationskurse, durch Beratungssitzungen, Prof. Wöhr legte überdies ihr "Sächsisches Kriegsabfachbuch" in die Hände der Vertammlungen, das demnächst in zweiter erweiterter Auslage herauskommen wird.

Nach einer Mittagspause und nachdem die Eröffnungen mit Ansprache von der im kleinen Saale durch das Seminar für Haushaltungsliehrinnen in Dresden veranstalteten reichhaltigen Ausstellung von Arlesker Kenntnis genommen hatten, begann um 4 Uhr der zweite Teil des Vortrags mit einer Auseinandersetzung des Tierzuchtpfleger Dr. Lietz aus Bautzen über "Volksernährung und Landwirtschaft". Jungholz führte er aus, was die deutsche Landwirtschaft tun könnte, um sie für die Volksernährung im Kriege einzurichten. Hierzu diene: Aenderung der Fruchtfolge, An Stelle von Getreide Sommerroggen, Sommerweizen, Mehrranbau von Frühkartoffeln, Heranziehung von bisher zum Ackerbau nicht benutzten Flächen (Wiesen), Gartengrund zum Gemüsebau verwenden, Einschränkung der Schweinebestände, da hierdurch Nahrungsmitte für den Menschen (Kartoffeln - Milch) frei werden, Bestufighaltung in natürliche Bahnen leiten. Alle Nutztiere nach Bejung füttern, schlechte Futterverwerter abtöpfchen. Milchfrüchte als menschliche Nahrung verwenden. Nebenbetriebe, wie Brennerei, Stärkefabriken, Brauereien einzurichten. Sodann wies der Vortragende auf die Schwierigkeiten hin, die sich für die deutsche Landwirtschaft aus dem Krieg an Spannweite, sowie ausländischen Düngen und Futtermitteln ergeben müßten und wie diese Schwierigkeiten möglichst zu begegnen sei, um ausreichende Erträgigkeit zu erzielen, was die Landwirtschaft selbsterklärendlich mit allen Kräften erreiche.

Franz Marie Wackwitz aus Dresden verbreitete sich über "Volksernährung und Arbeitserhalt", während einer der bekanntesten Führer der Widerstandsbewegung in Sachsen, Bürgermeister Dr. Eberle aus Röthen, über "Volksernährung und Widerstand" sprach. Nur einzelne Vorträge schlossen sich Fragen und Antworten. Der Landesausschuß für Kriegshilfe ließ 1000 Stück des Werkes von Paul Elzbacher, "Die deutsche Volksernährung und der englische Ausgungspunkt" zur Verteilung bringen.

Zum Schlus dankte Geh. Rat Dr. Kümpel den Medizern wie den Verbäumen und gab der Hoffnung Ausdruck auf einen guten Erfolg des Vortragsstages brauchen im Sinne eines Erfolgs, der zu einer Blüte werde, wenn man die Opfer mögl., welche die Krieger im Felde für das Vaterland bringen. Ihr und Herz der Bewältigung stehen augencheinlich offen. So verspricht die Saat gut aufzugehen, die Männer und Frauenhand nunmehr ausstreuen werden in alle Kreise. Und aus der Saat wird eine Ernte hervorgehen, die - dieser Zuversicht leben wie - dem deutschen Volke auch in der Ernährungsfrage den Sieg verübt.

Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 26. Februar.

* * * Majestät der König nahm heute vormittags militärische Meldungen und die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

* * * Dem Kammer-Inspektor beim Reichsgericht Kammergericht Schulze in Leipzig wurde der Rote Adlerorden I. Klasse verliehen.

* * * Henri Martean, Lehrer des Violinspiels an der Berliner Königl. Hochschule für Musik und Oberleutnant der Reserve in der französischen Armee, ist auf besonderen Befehl des Deutschen Kaisers aus der Kriegsabteilung entlassen worden, in die man ihn vor etwa drei Monaten genommen hatte.

* Ein voraussichtlicher Hund. Im Seckenengebirge (Oberösterreich) wurde eine etwa 900 Meter lange Höhle, deren Eingang fast verfüllt war, freigelegt. Sie enthält Reste prähistorischer Besiedelung, die wohl der Hallstattperiode angehören. Sobald die Schneeverhältnisse es gestatten, wird mit einer planmäßigen Durchforstung der Höhle begonnen werden.

Das neue Heldenatum.

Hermann Wahr hat beim Anbruch dieser großen neuen Zeit und in den ersten Monaten dieses deutschen "Volksfrühlings" den rechten Ton gefunden, um die Stimme aller auszudrücken. Die prächtigen Aussäße, die in dieser Zeit entstanden, sammeln er nun in einem demnächst im Delphin-Verlag zu München erscheinenden Buch "Kriegsgegen", in dem das Wunderbare und Sehenswerte, das und dieser Krieg gebracht hat, wahrhaftig dargestellt wird. Besonders beachtend und schön sind die Worte, die er für das neue Heldenatum findet, das so plötzlich in deutschen Landen herangeführt ist:

Das Zeitalter schien alles eher als heroisch; wir hatten eigentlich gar nicht den Ehrgeiz, Helden zu sein, vor einem halben Jahr hätte wir kaum geglaubt, daß es noch Helden gibt, und in Sachen. Das ist aber ein Heldenatum, das sich vom antiken wie vom ritterlichen wesentlich unterscheidet. Nicht bloß durch die Waffe. Leonidas tritt massenhaft auf, ein Tag entfällt mehr Heldenatum als alle punischen Kriege. Auch ist es ein Heldenatum, für das es nicht genugt, im Augenblick aufzuwallen. Der antike Held und der Kreuzfahrer legten die ganze Kraft auf einmal ein, unser Held muß mit ihr durchhalten, von ihr zurücklegen und mit dem geringsten Aufwand jedesmal die größte Wirkung tuen. Einst geschah die Tat im heiligen Raum, heute verlangt sie Besonnenheit, Nachsicht, Rücksicht; es ist ein Heldenatum auf Kommando, nicht im Anfall, sondern als Zustand, sein Heldenatum der Seelenkraft, sondern aufbewahrt, zuvorwähndes, gehorches Heldenatum, nicht Heldenatum als Auseinander, sondern Heldenatum als Charakter. Da der Helden jetzt so viele sind, verschwindet der einzelne Held darin; er kann

* * * Kriegsauszeichnungen. Unteroffizier d. Inf. im Grenadier-Regt. Nr. 101 Lehrer Gotthard Meißner, Inhaber des Eisernen Kreuzes, erhielt die Militär-St.-Georgs-Medaille in Silber.

* * * Gedächtnisrede. Am 22. Februar stand im Kreuzgymnasium eine Gedächtnisrede zu Ehren von Oberlehrer Dr. M. Günther statt, der in den letzten Februaräckämpfen im nördlichen Polen an der Spitze seines Regiments den Heldenstand fürs Vaterland trat. Hochdeutsch, ideal schmückt, heiterer Natur für Sprache und Kunst besonders geeignet, war er jedoch ein sehr anregender Lehrer für seine Schüler. Sie werden ihm immer ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

* * * Weltkriegsdebatte. Die Beerdigung des chemischen Kreislauf-Kontraktors Studienrats Prof. Dr. Dencke am Donnerstag legte ein bedeutsames Zeugnis ob, wie belichtet und geschickt der Berichterstatter unter seinen Freunden, Mitbürgern und Tugendbrüder gewesen ist. Herr Pastor Haber legte in herzerregender, schlichter Weise die Verdienste, die Arbeit und den Charakter des Berichterstatters an der Hand des Bibelwortes "Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen", dar. Mit dem Berichterstatter sei eine wahre anima mundi, das Vorbild eines wahren, guten Menschen, dahinsagend, und ein helder Vorbild sei von ihm und seinem Tute unter uns aufzugeblendet. Dann widmete Herr Rektor Proffessor Stange dem ehemaligen Mitarbeiter herzliche Worte der Liebe, Dankbarkeit und Anerkennung; schließlich rief Br. Moeller dem verklärten Bruder innigen Dank für die Verdienste um die Freimaurerrei und die Lage zu den ehernen Säulen in den ewigen Osten nach. Viele Freunde, Mitbürgern und ehemalige Schüler beweisen durch ihre Anwesenheit, daß sie dem Berichterstatter ein getreues Anhänger sind wollen. Man bemerkte unter ihnen Herrn Geheimrat Hirsch, Geheimrat Ehrenburg, Rektor Voerner aus Wismar, Stadtpräsident Bünne, Vertreter des Offizierskorps seines Sohnes und der drei Dresdner Freimaurerlogen. Der Kreuzchor erhöhte die feierlich ernste Stimmung durch herzliche Trompetengänge, und als die Fahne der Schule sich über dem Sarge senkte, konnte man manches fröhliche Männertaugen beobachten.

* * * Der arme Kommunalverband, den die Stadt Dresden und die Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Pirna zum Zwecke der Brot- und Mehlversorgung der Bevölkerung ihrer Bezirke in die Wege geleitet haben, fand in der heutigen Sitzung des Kreisbaumeisters einstimmige Genehmigung. Damit ist der größte Verband, der zu diesem Zwecke in Sachsen gegründet wurde, ins Leben getreten.

* * * M. Knobengesellschaft. Über die Bedeutungsfähigkeit von Knobengesellschaften für die Angehörigen gesessener oder verhinderter Kriegsgefangen bestehen vielleicht Spezifika, die zu unterschiedlichen Ergebnissen mit den stellvertretenden Intendanturen, denen die Prüfung des Anspruchs obliegt, führen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß ein Anstrich auf Knobengesellschaft (Knobengesellschaft oder Knobengesellschaft) nur der Witwe und den ehelichen oder legiti. mierten Achtmüllingen zusteht. Sind solche Hinterbliebene nicht vorhanden, so kann die Gewährung von Knobengesellschaften an Vermündliche der aufsteigenden Linie (Eltern, Großeltern usw.), an Geschwister, Geschwisterin oder Pflegekindern, die der Berichterstatter in Bedürftigkeit hinterläßt, unter der Voraussetzung stattfinden, daß er ganz oder überwiegend ihr Ernährer gewesen ist. Tadel sind Adoptivkinder nicht den echelichen Nachkommen, sondern den Pflegekindern gleichzusezieren. An wen die Knobengesellschaften zu zahlen sind, bestimmt die anweisende stellvertretende Intendantur, die auch über die Berechtigung des Anspruchs usw. zu entscheiden hat.

* * * Paketen an Kriegsgefangene in Russland müssen einem Verlangen der russischen Verwaltung entsprechen, sonst am Inhaltsklärungen beigesetzt werden.

* * * Der Umgang der kleinen roten Kreuzkreuze, welche der von Ihnen Durchlaucht Prinzessin Reuß j. L. ins Leben gerufen und geleistet, unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg stehende Verein Kriegskreuz 1914 in allen besseren Geschäften Dresdens zum Verkaufe bringt, ist ein recht erfreulicher geworden. Obwohl der Vertrieb erst Mitte Dezember aufgenommen werden konnte, befinden sich jetzt bereits über 10 000 Kreuze in Umlauf. Es ist das hoherfreudlich, daß dem Verein auf diese Weise reiche Mittel aufliegen, die ihm ermöglichen, seinen Zweck, die durch den Krieg hervorgerufene schwierige Not zu lindern, zu erreichen. Möchte doch jeder, der ein Kreuzlein bereits gekauft hat, es oft tragen, um diejenigen, welche noch keinen Besitzer daran zu erinnern, das Verlämmen nachzuholen, denn viele Tränen werden durch das völlig unauffällige Wirken des Kreuzes getrocknet.

* * * Einen offenen Brief an die deutschen Lehrer im Kalde veröffentlich Herr Landtagsabgeordneter Seminar-

Schule, sondern um eine Sache des ganzen Volkes. Was uns beheimatet, das sind die Verbündeten, welche die Feinde gegen unsere Heere in ihre Feste und damit in die Freiheit auch der Neutralen bringen. Sie behaupten, daß unsere Soldaten wie die Wilden gehaßt und noch so hantzen. Wir wissen, daß das Gegenteil wahr ist. Wäre es so, wie die Feinde behaupten, dann trüfe ein Teil der Schulen auch die Schule, die Schulen aller Art. Die Volksschule hätte nicht das Ihre getan, um in das junge Geschlecht den Geist der Justiz und der Selbstbeherrschung einzupflanzen zu helfen, und die höhere Schule hätte nicht genügend an denen gearbeitet, die jetzt zu führen haben. In diesem Sinne handelt es sich wohl um eine Selbstverteidigung der Schule; das ist aber nicht die Hauptsidee. Wenn es uns gelänge, die Verbündeten Lügen zu kreieren, so beweisen wir unter Volk vor dem Gerichtshofe der Geschichte. Darauf die Vorlesung an euch, ihr Mitbürgern im Felde, kommt die Beweise, die unsere Feinde Lügen brechen! Beweis, der Krieg lädt manches zu, was der Frieden verurteilt würde. Beweis, es gibt auch in unserem Heere Freunde, die sich des deutschen Namens unverdächtig erweisen. Beweis, es kommen Vergleiche gegen die soldatische Auctorität auch bei uns vor. Ihr, liebe Mitbürgern, sollt zu denen gehören, die tameradisch sind, aber mit allen zulässigen Mitteln gegen solche vorgehen, die des Heeres Aufstand. Das zu tun aber ist jeder rechtlich erlaubte Soldat seinem Vaterlande schuldig. Ihr aber solltet daneben noch die Pflicht auf euch nehmen, jene Bezeugnisse zu sammeln, durch welche die Verbündeten den Feinden zuhanden gemacht werden. Hunderte kleiner Beweise echter Menschlichkeit haben die Zeitungen berichtet. Tausende sind unbekannt. Ihr sollt sie berichten. Ihr verfehlt mich nicht. Ihr sollt nicht dem Heere einen Spiegel der Selbstgefälligkeit vorhalten. Ihr sollt nicht Selbstverständliches aufdrucken. Ihr sollt nicht rücksichtige Geschichtchen erzählen. Kein Zeugnis der Wahrheit sollt ihr ablegen, wenn ihr beobachtet, wie lauteres deutsches Gewußt sich offendert. Viel mehr als sonst im Frieden lernt ihr jetzt das Volk kennen. Treue Kameraden gewinnen ihr aus allen Schichten des Volkes. Wie sich Freundschaften bilden und wie sich Kameradschaften festigen, das erlebt ihr Tag um Tag. Ihr wißt, daß deutsche Soldaten heim schreiben, im Felde gibt es ja keine Geheimnisse. Diese Worte könnten ihr nun in die deutsche Volksschule. Ihr wird dabei gewesen, wie deutsche Truppen eingezogen sind in feindliche Orte, ihr habt gesehen, wie deutsche Soldaten gegen Wehrlose sich verhalten haben, wenn diese sich nicht preventiv an ihnen vergangen. Noch täglich läuft ihr Tüpfel machen, bei denen auch das Herz ausgeht. Solche Zeugnisse zu sammeln, ist Pflicht der Notwehr des deutschen Volkes. Selbst ist ihm erfüllt. Damit eine Gemeinschaft fürs erste da sei, sendet sie mir. Zu fordern ist, daß die Berichte freien der Wahrheit entsprechen, daß sie Personen, Tag- und Ortangabe möglichst genau enthalten und vom Einzelnen mit vollem Namen gezeichnet sind. Sie sollen zunächst nicht veröffentlicht werden. Ich werde sie später einer Reichsbehörde oder dem Deutschen Lehrerverein zur Verfügung stellen.

* * * Der Kreisausschuß der Kreisbaumeisterschaft Dresden hielt heute vormittags eine öffentliche Sitzung ab. Die Verbandsabnahme für den Schwanenbezirk Böhlitz-Ehrenberg wurde beobachtungsmäßig beantwortet. Die Sagungen über den Zusammenschluß der Kommunalverbände der Stadt Dresden und der drei Amtshauptmannschaften Dresden-Nordost, Dresden-Südost und Pirna zu einem größeren Kommunalverband fanden Genehmigung. - In den Verwaltungsrat des Zentralarbeitsausschusses für den Bezirk der Kreisbaumeisterschaft Dresden wurde Gemeindevorstand Baumann wiederermäßigt. - In der sich anschließenden öffentlichen Sitzung berichtete man über die Reise des Radberger Export-Bierbrauerei in Radberg wegen Gemeinde-Einführungsteuer, des Fabrikbesitzers Theodor Hoffmann-Ehrenbergsdorf in Dresden, der Allgemeine Elektroaktivitäts-Gesellschaft Berlin in Dresden, des Handelsgebers Albert Thiel in Obergörbitz wegen Beleidigung und des Stadtrates zu Brandis wegen der Ablehnung des Erlaubnisses eines Teiles der an Gewährung von Rückflüssen an Familien von Heldausteilnehmern erhobenen Bezirksteuer; ferner über ein anderweitiges Urteil des Schauspielunternehmers Alfred Tittel in Dresden um Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe des Gewerbes als Schauspielunternehmer für den Regierungsbereich Dresden, einschließlich der Stadt Dresden, das Besuch des Schauspielers Richard Bonyn in Dresden um Erteilung der Schauspielkonzession auf drei Monate im Jahre 1915 für den "Adelsgarten" in Dresden-Strehlen, über Reise des Regierungsschafflers Dr. Barth-Großenhain wegen Gemeinde-Einführungsteuer, des Rentiers Max Julius Nordmann-Dresden und über die Sozialstandsmittelung über die Regelung des Handels mit Kartoffeln.

* * * Die Tätigkeiten des Roten Kreuzes im Kriege. Den ersten der von der Ausstellung für Vermummung und Kranken- und Verwundeten-Pflege im Kriege veranstalteten Vorträge hielt am Donnerstag abend Herr Geheimer Hofrat Professor Böhm in der Aula der Technischen Hochschule. Geheimer Hofrat Böhm, der über "Die Tätigkeiten des Roten Kreuzes im Kriege" sprach, wußte das zahlreich erzielene Publikum, unter dem man auch die Herren Staatsminister Dr. Dr. Böd. Graf D. Otto Bismarck v. Eichstädt, Oberhofmeister A. D. v. Malortie und Präsident Geheimer Hofrat Professor Dr. Renz bemerkte, durch seine interessanten Ausführungen bis zum Schlusse zu fesseln. Ausgehend von dem Gedanken, daß der Krieg neben furchtbarem Elend auch die Wohltaten der Feinde bringt, wies der Redner darauf hin, daß auch das Rote Kreuz, unter dem die Bestrebungen friedlicher Nachrichten sich vereinigen, eine Schöpfung des Krieges ist. Der Anblick des Schlachtfeldes ließ den ersten Gedanken an die Gründung von Vereinen zur Pflege verwundeter Krieger in dem schweizerischen Menschenfreunde Henry Dunant lebendig werden. Eine umfassende Kranken- und Verwundeten-Pflege und die Vorbereitung für die Zeiten des Krieges war der Zweck, dem deutschen Vereine vom Roten Kreuz hauptsächlich gewidmet waren. Nach einem kurzen, durch Aquarelle erläuterten Überblick über die geistige Entwicklung des Roten Kreuzes ging der Vortragende näher auf die Mobilisierung der freiwilligen Krankenpflege, ihren militärischen Ausbau im Kriege, auf die Gliederung ihrer Verbände und ihre Einordnung in den Körper des Heeres ein. Auch die bedeutende Rolle, zu der die Frauen im Dienste des Roten Kreuzes berufen sind, wurde gebührend gewürdig. In längerer Ausführung bedachte der Redner der dem Heere gespendeten Sammlungen an Liebesgaben und betonte die Zweckmäßigkeit der von der Obersten Heeresleitung erlaubten Gaben der Heeresverwaltung vorbehaltene, sie an die Stellen größter Bedarf zu leiten und ebenso einen gelegentlichen Mangel wie einer Überfüllung vorzubeugen. Es wurde sodann an der Hand zahlreicher Aquarelle die Tätigkeiten der freiwilligen Krankenpflege im Kriegsgebiet beschrieben, zum Teil nach anschaulichen, von Mitgliedern freiwilliger Sanitätskolonnen aus dem Felde eingegangenen Berichten. Nach einem Überblick über die Zahl der dem Heeresanwaltsdienst aus Sachsen bisher verfügbare gestellten Helfer und Helferinnen, sowie über die beträchtlichen, bis zum 10. Januar d. J. vom Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen aufgeworfenen Geldmittel kam endlich der Redner auf die Zukunftsaufgaben zu sprechen, die von den Vereinen vom Roten Kreuz auf Grund der Erfahrung